

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 11.

Dienstag, den 11. Januar.

1842.

## Ein Blick auf das Jahr 1841 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung.)

Fassen wir den Gang des Winters 1840/1841 in einem Gesamtbilde auf, so war er keinesweges etwa außerordentlich arg gewesen, wohl aber hatte er sich ziemlich abnorm gezeigt, denn dem ungemein gelinden November folgte eine anhaltende trockene Kälte im December, ohne den geringsten Schnee, ein außerordentlich nasser, aber von sehr wenig Kälte begleiteter, oft ungewöhnlich gelinder Januar, und nun erst machte sich der Februar wieder als wahrer tüchtiger Wintermonat geltend, wo wir schon gewohnt sind, freundliche, milde Bitterung zu haben. Ueber den März und April zu klagen, wäre Unrecht gewesen; aber die ungewöhnliche Kälte im Februar nach so nassem Januar hatte eine sehr allgemein und oft bedenklich, ja tödtlich werdende Grippe zur Folge, ob sie schon bei uns immer nicht in dem Grade, wie in Berlin und München z. B., herrschte; denn in ersterer Stadt ergriff sie den dritten Theil der Einwohner.

Köstlich war ebenso der Mai bis Ende, und da gerade die Messe hineinstiel, so war die herbeiströmende Menge Fremder, durch die zwei Eisenbahnen zum großen Theile hergeführt, am Messonntage beispiellos. Sie füllte alle Promenaden, Gasthäuser, Schaubuden und den Circus zweier Kunststreitgesellschaften, und daß in dem Maße, als die Menschen immer mehr zu uns kommen, auch die Handelsgeschäfte steigen, zeigt eine Vergleichung unsers Verkehrs mit New-York und Petersburg aus dem Jahre 1829. Damals hatte Leipzig einen Umsatz von 591000 Centner Waaren, die einen Werth von mehr als 56 Mill. Thaler repräsentirten, und stand dem New-Yorker Handel nur um ein Viertel, dem Petersburger noch nicht um ein Fünftel nach. Von Expedition u. dergl. ist hierbei keine Rede. Seit 1829 haben sich aber die Geschäfte in Leipzig so gemehrt, daß sie wohl die Summe von 70 Mill. Thaler erreichen dürften.\*)

Besonders zeichnete sich dieser Monat auch durch eine ungewöhnliche Hitze (oft 20—25 Grad) und Trockenheit aus. Kaum einen Regentag hatten wir, selbst Pancraz und Servaz machten nicht ihr Recht durch Nachfröste geltend. Und wie herrlich hatte sich die Vegetation gestaltet! Schon an den letzten Tagen des Mai's erschienen Kirschchen auf dem Markte; es blühte der Fliederbaum, die Rose in voller Pracht, die sonst erst zu Johanni duften.

Doch mit dem letzten Tag des schönen Mai  
War auch die schöne Bitterung vorbei!

\*) Leipz. allgem. Zeit. v. 7. Novbr., Nr. 3654.

Wenigstens für geraume Zeit! Regengüsse strömten vom Himmel herab; kalt und unfreundlich war es. Besonders zeichnete sich so der Tag des heiligen Medardus (der 8. Juni) aus, denn es ist mit allen solchen Leuten nicht weit her. Dieser Patron ließ früh morgens gar Schnee in der Luft spuken und den ganzen Tag über einen Sturm wüthen, wie ihn Metastasio einmal schildert:

Gli rami schianta, abbatte e porta fiori,  
E fa fuggir le fiere e gli pastori!

Die ganze Promenade war mit herabgeschlagenen Zweigen und Blumen bedeckt und mancher Baum herausgerissen worden\*), während der tobende Regen sich vom Himmel ergoß. Da durch diese vielen Regengüsse die versiegenden Quellen, Bäche und Flüsse wieder frische Nahrung erhielten; der Hauptregentag aber am Tage Medardus, dem hundertsten vom 2. März an gerechnet, entsprach, wo ein Rebel stattgefunden hatte, so erhielt die Meinung, daß Märznebel große Wasser verkünden, neue Nahrung bei so Manchen, die nur immer wiederholen, was sie gehört haben, ohne viel zu prüfen. Es ist natürlich, daß im Juni und Juli sehr oft großes Wasser eintreten muß, weil in dieser Jahreszeit häufig Gewitter zu kommen pflegen, es mag im März Rebel gegeben haben, oder nicht. Hat es solche gegeben, so muß freilich der 100. bis 103. Tag — denn so weit wird vom Volksglauben Spielraum gelassen — einem solchen Rebelltag entsprechen. War kein Märznebel da gewesen, so schweigt man. Gerade diesmal hätten diese trotz des Juniuswassers ihren Credit verlieren müssen. Die heftigen Gewitter, welche sich nämlich fast im größten Theile Deutschlands entladeten, begannen anderwärts bereits vom 28. Mai an. In den Pfingstfeiertagen wurden so viele Felder im südlichen Deutschland überschwemmt; am 31. Mai tobte ein schreckliches Gewitter im Harze, und dies würde also nur den 90. Tag etwa repräsentiren. So viel steht fest, daß 1) ein Zusammenhang zwischen den Rebellen im März und den Gewittern im Juni und Juli nicht nachzuweisen ist, 2) aber öfters der ganze März Rebel das Morgens hatte, ohne im Juni großes Wasser zu bringen, sowie dergleichen auch erschien, wenn 3) der Rebel im ganzen März ausgeblieben war; ich habe sie manches Jahr aufgezeichnet gehabt, ohne zu einem andern Resultate, als dem mitgetheilten, zu kommen.

Erst in der zweiten Hälfte des Junius gestaltete sich das Wetter besser, blieb aber immer sehr schwankend, oft von heftigen Regengüssen gesegnet, oft mit ungemeiner Hitze wechselnd.

\*) Schrecklich hatte er auch an den Küsten der Däsee gewüthet.



(25 Grad und darüber). Ungewöhnlich kühl und regnerig war auch der Juli, jedoch eine Ausnahme davon machte der 18. Es gehört derselbe zu den merkwürdigsten Tagen im verflossenen Jahre. Eine ungeheure Hitze, welche alle Gränzen, wie wir sie kennen, überstieg, herrschte den größten Theil des ganzen Tages über, besonders in den Nachmittagsstunden. An manchen Orten scheint sie über 30 Grad R. gestiegen zu sein. Allmählig ging sie in einen Sturm über, dessen Wuth in vielen Gegenden keine Gränzen kannte, so daß er z. B. in Berlin ein Zinkdach von 200 Centnern aufhob und fortführte. Schiffe sanken auf den Seen in der Schweiz, Bäume wurden entwurzelt, namentlich die schöne Luthersbuche unfern Liebenstein, die uralte Linde bei Murten in der Schweiz. Heftige Gewitter entladeten sich hier und da mit schrecklichen Regengüssen, daß große Ueberschwemmungen erfolgten. Der Verf. war gerade an diesem Tage auf der Donau, von Linz nach Passau fahrend, wo aber von diesen Erscheinungen nichts, als eine ungemein große Hitze und gegen 5 Uhr ein heftiger, aber keinesweges übertriebener Wind zu spüren war. Dieser ließ bald nach und das Wetter blieb hell und schön.

In Leipzig ist die außerordentliche Naturerscheinung, Folge eines sengenden \*) Sirocco'swindes, der über die Alpen gedrungen war, ebenfalls minder beobachtet worden. Der Sturm hatte sich zwar um 4 Uhr ungefähr bemerklich gemacht, aber doch nur mit einigem Herabstürzen der Biegel und abgebrochenen Baumästen begnügt.

Der August war größtentheils kühl und naß. Erst zuletzt gestaltete er sich hundstagsmäßig. Aber eine der schrecklichsten Stunden, die Leipzig je erlebt hat, war wohl die zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags am 9. August. Nachdem die ganzen Hundstage bis zum 8. August fast so kühl und regnerig gewesen waren, daß mancher Herbsttag im November ihnen den Rang hätte streitig machen können, war endlich Sonntag, der 8. August, so herrlich und schön, daß er alle Herzen mit Freude erfüllte. Auch der Montag, der 9. August, begann in gleicher Weise, allein das Barometer war bereits von 27' 6", welche es am 8. gezeigt hatte, auf 27' 3" gefallen und ließ, verbunden mit einer ganz ungewöhnlichen drückenden Hitze, Gewitter vermuthen. Bis um 2 Uhr schien jedoch nichts darauf sehr hinzudeuten; im Gegentheil hellte sich gerade da der Himmel recht aus. Doch um 3 Uhr überzog sich derselbe ringsherum; fast rührte sich kein Hästchen. Ein dumpfer, oft kaum zu vernehmender Donner rollte in der Ferne nach mehren Seiten, ohne daß ein Tropfen Regen fiel. Mit einem Male ergoß sich kurz nach 4 Uhr eine Regensluth, daß sie einem Wolkenbruche gleich und es kam ein Schloßen- und Hagelwetter, das in wenig Minuten viele tausend Thaler an Früchten, Fenstern, Dächern zc. \*\*)

\*) Er hatte in der That manchen Orts die Obstbäume und Weinstöcke gleichsam gesengt und die Weintrauben gedörrt, als ob Feuer daran gekommen wäre.

\*\*) Die Zahl der Fensterscheiben wurde einer wohl zu geringen Angabe in der Leipziger a. Stg. v. 13. Aug. zu 30,000 angenommen, denn in einzelnen Häusern, z. B. im Brockhaus'schen, waren hunderte zertrümmert. An Dächern verlor die Stadt am wenigsten, desto mehr litten einige nahe Dörfer, wie denn mehre derselben, z. B. Dehrisch, besonders vom Sturme in der Art so arg mitgenommen wurden, daß ein ganzes Haus zusammenstürzte und ein Mädchen be-

vernichtete, und dazwischen brauste ein Sturm, welcher die stärksten Bäume entwurzelte, Bogen mit ihren Pferden auf der Chaussee umwarf, die Fabrikate der Wachsbleichen empornahm und so zerstörte, was an ihnen der Hagel verschonte. Nie hat man wohl lebhafter Schillers Wort empfunden:

Wenn die Wolken sich drohend schwärzen,  
Wenn dumpftosend der Donner hallt,  
Da, da fühlen sich Aller Herzen  
In des furchtbaren Schicksals Gewalt!

Nur etwa 10 — 15 Minuten hielt die grausame Wuth dieses Wetters an; aber wie Vielen wird diese Viertelstunde unvergeßlich sein, so lange sie leben, denn der Gräuel der Zerstörung, den sie in manchen, ja fast in allen nach Abend hin gelegenen Häusern, die Verwüstung, welche sie in den Gärten, in unsern Promenaden, besonders im Parke, angerichtet hatte, war unbeschreiblich, und im Innern gab es fast überall eine Wasserfluth zu bekämpfen, daß die Hausfrauen kaum wußten, wo sie beginnen sollten. Was ist doch der schwache Mensch im Kampfe gegen die Elemente!

Gebiet der wilden Fluth, sich zu beschränken,  
Wenn sie den Damm, den zwingenden, durchbricht;  
Versuch' es doch, des Bliges Lauf zu lenken,  
Wenn Gott, der Herr, in seinen Wettern spricht;  
Befiehl dem Aar, sich erdenwärts zu senken,  
Wenn er sich aufschwingt zu der Sonne Licht!  
Der Blitz — wird zünden, Fluth — wird überschwemmen  
Und kein Gebot den Flug — des Adlers hemmen!

Bemerkenswerth dünkt es uns, daß man den furchtbaren Sturm, welchen es gegeben hatte, während dieses Wetters gar nicht hörte. Das Donnern, das Rauschen des Wassers, das Prasseln der Schloßen und des Hagels und der Sturm bildeten ein Ganzes, ein ununterbrochenes, in sich selbst zusammenschmelzendes Brausen, in welchem die einzelnen Bestandtheile vom Ohre nicht unterschieden werden konnten. Nicht leicht wird irgend Jemand sich erinnern können, daß Leipzig von einem solchen Hagelwetter heimgesucht worden sei, wie denn überhaupt dergleichen selten hier vorgekommen sein mag; denn nur von einem, das 1680 wüthete und mit diesem viel Aehnlichkeit gehabt haben mag, berichtet Vogel in seinen Annalen ausführlich; andere, die er anführt, werden meist nur mit einigen Worten abgefertigt, und selbst ihrer sind nicht gerade viel, etwa nur zehn, daß auf jede 100 Jahr kaum eins zu rechnen wäre. Der Verfasser dieser Zeilen erinnert sich nicht, Zeuge einer solchen Verheerung gewesen zu sein, und nur Einige seiner Freunde meinen, daß 1798 oder 1799 ein wenigstens etwas ähnliches Wetter stattgefunden habe.

Einer der herrlichsten Monate war der September. So warm, so schön, so heiter, etwa 3 — 4 Tage abgerechnet, ist er selten gewesen. Der Wein gedieh nun noch, wo ihn nicht der 18. Juli und 9. August vernichtet hatte; unerwartet und eben so reichlich fiel im Ganzen die Obsternthe aus. Nicht minder angenehm zeigte sich im Ganzen der October; nur

gerub. Gleiches Schicksal hatte eine Windmühle und das Wohngebäude des Besitzers davon. Schaafe, Hasen, Gänse und andere Vögel scheinen häufig vom Hagel getödtet worden zu sein, und in der genannten Gegend wurden 13 Scheunen vom Sturm zerstört. Was an Feldfrüchten verwüthet wurde, ist zwar nicht zu bestimmen, muß aber große Summen betragen haben, denn bei Freiburg waren alle Obstbäume und Weinstöcke der Frucht beraubt und bei unserer Hagel-Assicuranz wurden über 70,000 Thlr. Schaden angemeldet.



selten machte ein kalter Windstich oder einiger Regen bemerklich, daß die Schwalben heimgezogen wären. Auch der November war in seiner Art ein recht guter Bruder zu nennen, besonders in der ersten Hälfte. In der zweiten machte er allerdings einigemal eine böse Miene mit Sturm, Regen und Schnee, aber es ging immer noch an, denn „um's Thor konnte man immer noch gehen“, wie die „kuten“ Leipziger sagen.

Selbst der December zeigte sich bis zum Ende fast immer äußerst freundlich. Selten war eine Spur von Frost in der Nacht, und an den Weihnachtsfeiertagen schien die Sonne so hell und mild, daß man fast im Freien sitzen konnte. Weicheln, Primeln, Monatsrosen, waren nichts weniger als selten in den Gärten zu finden.

Mit wahren Vergnügen kann man in Leipzig beim Rückblicke auf ein verflossenes Jahr von einer Menge Dinge sprechen, die das Streben nach dem Bessern bekrunden, und zeigen, wie Alles von Seiten der Obern und von Privatpersonen gethan wird, das Leben zu verschönern, das Wohl des Ganzen und der Einzelnen zu befördern. So manches Hierarchygehörige wird sich auch diesmal wieder berichten lassen. Die Zahl der Bevölkerung in unserer Stadt war noch zu Ende des Jahres 1840 so sorgfältig, wie in dergleichen Dingen möglich ist, ausgemittelt worden, und ergab wieder eine erfreuliche Zunahme gegen das 1837 gewonnene Resultat: 50261 Einw. Damals hatte sie 2747 weniger betragen, und da ein gleiches Verhältnis 1834 stattgefunden hatte, wo man in Leipzig 44802 Einwohner zählte, so ergibt sich daraus eine jährliche Zunahme von gegen 900 Menschen. Und sie Alle haben nicht mehr nöthig, in und um die Stadt zu gehen, sondern können nach Belieben fahren, so oft sie wollen, denn mit dem 31. März trat eine neue treffliche Einrichtung ins Leben: ein Fiacrefuhrwerk, ein- und zweispännig, für die Stadt und alle zunächst dieser gelegenen Dörfer zu billigen festgesetzten Preisen. Wie allgemein wohl das Bedürfnis einer solchen Anstalt war, zeigt der immer fortgehende Gebrauch solcher Fuhrwerke, in Geschäften, wie bei kleinen Vergnügungsfahrten. Im Kleinen ist hier eine neue Gelegenheit zum schnellen Fortkommen gegeben, wie es Dampfschiffahrt und Eisenbahn im Großen bietet, und wie auch Letztere gern benutzt werden, zeigte eine Spazierfahrt, welche in den Pfingstfeiertagen von Leipzig auf der Eisenbahn bis Magdeburg und von da bis Hamburg unternommen wurde. Die Reise hin sollte in einem Tage bewerkstelligt werden und ebenso zurück.

Versprochen war's, allein die Zeit verstreicht,  
Und länger währte es, eh' Hamburg ward erreicht!

Und vollends die Rückfahrt! Der Wasserstand der Elbe war gerade damals äußerst niedrig, daß man in Dresden nicht einmal bis Pillnitz fahren konnte. Von den ungefähr 300 Personen, welche, dieß Vergnügen zu genießen, sich vereint hatten, kamen daher gar Manche sehr mißvergnügt zurück. — Der Leipziger Kunstverein erwarb ein neues Local auf dem Thomaskirchhofe und in der Ostermeße fand hier eine herrliche Ausstellung von (386) Kupferstichen statt, welche von der ältesten bis in die neueste Zeit die Meisterwerke, den Ursprung und die immer fortschreitende Ausbildung der Kupferstecherkunst zeigte. Die Entdeckung des Mechanicus Wagner in Frank-

furt a. M., den Elektromagnetismus als Umtriebskraft statt des Wasserdampfes anzuwenden, war gleichzeitig auch hier vom Mechanicus Emil Stöhrer erforscht und so angewendet, daß er im Mai ein Privilegium darauf erhielt; doch ist es bisher weder dort, noch hier gelungen, im Großen zur Benutzung auf Eisenbahnen davon Vortheil zu ziehen. Eine für Manche sehr wohlthätige Erfindung sah man im Verlaufe des Jahres beim Mechanicus Horn. Sie ist für Solche bestimmt, die durch eine zitternde Hand am Schreiben gehindert, oder Messer, Sabel, ein Glas zu halten, nicht im Stande sind. Die St. Johanniskirche erhielt im Juni ein neues Geläute; durch freiwillige Beiträge waren die Kosten hierbei bestritten worden, und der feierliche Aufzug, die Weihe dieser Glocken, fand am Morgen des 18. Junius statt, indem eine zahlreiche Menge Zeuge dieses Schauspieles theils auf, theils vor dem Kirchhofe war. Ein Gedenkbuch enthält die Namen der Geber, durch welche dieß Werk zu Stande kam, und die sinnreichen Umschriften auf den Glocken selbst bewahren das Andenken derer, durch deren Sinn und Mühe das Unternehmen begonnen wurde, sowie die Namen der Männer, welche jetzt die Angelegenheiten der Stadt, und des Johannishospitals insbesondere leiten. Die Glocken selbst werden als ausgezeichnete Arbeit des Meisters, der sie goß, G. A. Jauß, im Tone, wie in Schrift, seinen Namen noch lange in Ehren halten, wenn seine Hülle auch schon längst Staub geworden ist.

(Fortsetzung folgt.)

### Witterungs-Beobachtungen

vom 2. bis 8. Januar 1842.

(Thermometer frei im Schatten)

Januar.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm.		Witterung.
		Paris	Z. Kim.	nach R.	Wind.	
2.	Morgens 8	28	0,2	- 4,6	NO.	trübe.
	Nachmittags 2	27	11,3	- 3,5	NO.	trübe
	Abends 10	-	12,1	- 5,9	ONO.	gestirnt.
3.	Morgens 8	-	11-	- 7,8	ONO.	leicht gewölk.
	Nachmittags 2	-	10,8	- 4-	ONO.	bewölk.
	Abends 10	-	9,5	- 7-	NO.	gestirnt.
4.	Morgens 8	-	9,3	- 7,7	NO.	bewölk.
	Nachmittags 2	-	8,8	- 5-	NO.	Schneegestöber.
	Abends 10	-	8,9	- 6,1	NO.	Schneegestöber.
5.	Morgens 8	-	10,1	- 6,5	NO.	bewölk.
	Nachmittags 2	-	10,2	- 5-	NO.	Schneegestöber.
	Abends 10	-	10,4	- 6,7	NO.	matt gestirnt.
6.	Morgens 8	-	10,6	- 4,8	NO.	bewölk.
	Nachmittags 2	-	10,6	- 2-	NO.	bewölk.
	Abends 10	28	0,4	- 8,3	NNO.	gestirnt.
7.	Morgens 8	-	2,2	- 10,3	NNO.	bewölk.
	Nachmittags 2	-	2,3	- 6-	NNO.	bewölk.
	Abends 10	-	2,9	- 8,6	NNO.	matt gestirnt.
8.	Morgens 8	-	3,6	- 9-	NNO.	bewölk.
	Nachmittags 2	-	3,8	- 7,2	NNO.	bewölk.
	Abends 10	-	2,7	- 7-	NO.	matt gestirnt, windig.

### Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

vom 1. bis 8. Januar 1842.

Für 3838 Personen . . . . .	3720 Thlr. 4½ Rgr.
Für Güter, auschl. Post- und Salzfracht und Magdeburger Antheil	2744 = 11
	6464 Thlr. 15½ Rgr.

Redacteur: Dr. Gretschel.



**Börse in Leipzig, am 10. Januar 1842.**  
**Course im 14 Thaler-Fusse.**

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	139½	—	And. ausl. Ld'or à 5 fl nach gering.	—	81½	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	—	—	à 3 fl im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 fl	—	—	98
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102½	—	Holländ. Ducat. à 3 fl	—	5	—	kleinere . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Kaiserliche do. do.	—	5	—	Leipziger Stadt-Obligationen	—	—	—
Berlin pr. 100 fl Pr. Cr.	k. S.	—	99½	Breslauer do. do. à 65 fl	—	5	—	à 3 fl im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 fl	—	—	102
	2 Mt.	—	—	Passir do. do. à 65 fl	—	—	—	kleinere . . .	—	—	—
Bremen pr. 100 fl Ld'or	k. S.	108	—	Conv.-Species und Gulden	—	31	—	Leipzig - Dresden Eisenb.-Part.	—	—	—
à 5 fl	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr.	—	3½	—	Obligationen à 3¼ fl pr. 100 fl	—	—	104½
Breslau pr. 100 fl Pr. Cr.	k. S.	99½	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Silber do. do.	—	—	—	à 4 fl in Pr. Cour. . . pr. 100 fl	—	—	104½
Frankf. a. M. pr. 100 fl W. G.	k. S.	101½	—	<b>Staatspapiere, Actien</b>							
	2 Mt.	—	—	<b>etc., excl. Zinsen.</b>							
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	149½	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine	—	—	—	laufende Zinsen . . . à 103 fl	1110	—	—
	2 Mt.	148½	—	à 3 fl im 14 fl F. } v. 1000 u. 500 fl	100½	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	79½	—	kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	—	—	108½
	2 Mt.	—	—	K. Sächs. Camm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	—	Leipzig - Dresden Eisenb.-Actien	—	—	—
Paris pr. 300 Franca	k. S.	103½	78½	à 2 fl im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 fl	—	—	—	à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	—	—	102½
	2 Mt.	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 fl	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Cnv. 20 Kr.	k. S.	—	—	à 3¼ fl im 14 fl F. } v. 1000 u. 500 fl	—	101½	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	—	—	97½
	2 Mt.	—	—	kleinere . . .	—	—	—	Magdeburg - Leipziger Eisenbahn-	—	—	—
Augustd'or à 5 fl à 1/11 Mk. Br. u.	—	—	—								
à 21 K. 8 G. auf 100	—	—	—								
Preuss. Frd'or à 5 fl idem do.	—	—	—								

\*) Beträgt pr. 5 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Dienstag den 11. Januar, zum zweiten Male: Estelle, oder: Vater und Tochter, Schauspiel von Heinrich. Hierauf, zum zweiten Male: Die Husaren in der Klemme, Lustspiel von Both. Zum Beschluß: Die Liebe im Eckhause, Lustspiel von Cosmar.  
 Mittwoch den 12. Januar: Zaar und Zimmermann, komische Oper mit Tanz von A. Vorhing.

**Heute**

**allgemeine Versammlung**

des

**Kunst- und Gewerbe-Vereins,**

Abends 7 Uhr; Vorsteherversammlung um 6 Uhr.

**Zweite musikalische**

**Abend-Unterhaltung**

im Saale des Gewandhauses

zu Leipzig,

Dienstags den 11. Januar 1842.

Erster Theil: Quartett für Streichinstrumente von Jos. Haydn. (D-Moll No. 41 Leipziger Ausg.), vorgetr. von den Herren Concertmstr. F. David, Klengel, Hunger und Wittmann.

Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell von W. A. Mozart, (G-Moll) vorgetr. von Frau Dr. Schumann, K. K. öster. K. V., und den Herren C. M. David, Hunger und Wittmann.

Zweiter Theil. Quintett von G. Onslow (C-Dur op. 25) Sonate für Pianoforte solo von L. van Beethoven (F-Moll op. 57) vorgetr. von Fr. Dr. Clara Schumann.

Billets à 3/4 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Eingange des Saales zu haben. Einlass 1/6 Uhr. Anfang 1/7 Uhr.

**Die Concert-Direction.**

**Dreizehntes**

**Abonnement-Concert**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 13. Januar 1842.

Erster Theil. Overture von Kalliwoda (F-moll, neu, Mscrpt.). Arie aus Bianca à Fernando von Bellini, gesungen von Fräul. Elise Meerti. Concert für die Violine (E-moll) comp. und vorgetr. von Herrn Concertmstr. F. David. Arie aus „La gazza ladra“ von Rossini, gesungen von Herrn Tuyn. Der Wanderer von Franz Schubert und „Une Députation de Demoiselles“ von Mlle. L. Puget, mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräul. E. Meerti.

Zweiter Theil. Irdisches und Göttliches im Menschenleben, Doppel-Symphonie für zwei Orchester von Louis Spohr (neu, Manuscript)

Erster Satz: Kinderwelt. Zweiter Satz: Zeit der Leidenschaften. Dritter Satz: Endlicher Sieg des Göttlichen.

Montags den 17. Januar wird das Abschieds-Concert der Fräulein Meerti stattfinden. Das vierzehnte Abonnement-Concert ist Donnerstag den 20. Januar 1842.

Einlass-Billets à 3/4 Thlr. sind bei dem Castellan Ernat und am Eingange des Saales zu bekommen.

Einlass halb 6 Uhr, Anfang halb 7 Uhr.

Anzeige. Heute den 11. Januar im geheizten Saale des Hotel de Prusse

**Theatrum mundi.**

1) Der Besuch, 2) die Schlacht bei Austerlitz, 3) orientalische Landschaft. Zugleich sage ich den hochgeehrten Herrschaften meinen innigsten Dank für den bisherigen zahlreichen Besuch. Obwohl ich bei Eröffnung meines Theaters durch Vernachlässigung meiner Mitarbeiter und zu schwache Beleuchtung kaum einen günstigen Erfolg zu hoffen wagte, so hatte ich doch das Glück, mich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen, und bitte daher mich bis Sonntag den 17. Januar noch recht zahlreich zu beehren, indem da unwiderruflich zum letzten Male gespielt wird. Einlaß 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. W. Söblich.



## Concert - Anzeige.

Das vergangene Freitag den 7. Januar angekündigte Guitarr-Concert von Bernhard Blanc ist zu heute den 11. Januar bestimmt festgestellt. Billets sind wie früher bei den Buchhändlern Hrn. Hofmeister und Hrn. Frieße, à 15 Ngr., an der Cassé à 20 Ngr. zu bekommen. Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 48 Uhr.

Das sogenannte kleinere Badehornische Stipendium, gestiftet von D. Joh. Badehorn, Dresden <sup>2. Mai</sup> 1610, <sup>13. Jul.</sup> und zunächst für studierende Mitglieder der Familie des Stifters bestimmt, ist gegenwärtig vacant und Bewerbungen um dasselbe, zu begleiten mit genealogischer Nachweisung der Verwandtschaft, werden bis zu Ende des Januars von dem Unterzeichneten angenommen. Leipzig, den 10. Januar 1842.

**W. Wachsmuth,**  
Prof. d. Gesch., philol. Stipendiatenephorus.

## Holzauktion.

Im Rittergutsholze zu Großschocher sollen nächstkommen den Freitag den 14. Januar früh von 10 Uhr an 230 Schock Langholz meistbietend verkauft werden. Kauflustige haben sich deshalb beim Förster Zacharias zu melden.

Auf die Leipzig - Dresdner Eisenbahn, Wochenblatt für Deutschland, hat das neue Abonnement begonnen.

Expedition Petersstraße Nr. 31/58, 1. Etage.

**Verkaufs-Anerbieten.** Ein sehr gut angebrachtes Geschäft in Leipzig, welches bei jedem Wechsel der Mode dennoch für Herren unentbehrlich ist, soll Kränklichkeit des Besitzers wegen mit den gefertigten Waaren und dem Verkaufsorte billig abgetreten werden. Beauftragt ist das Commissions-Bureau von **C. G. W. Sanger**, Nr. 9/822.

## Haus-Verkauf.

Ein Haus mit geräumigem Hof ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in der Dresdener Straße bei dem Schenkwirth **Apitsch** Nr. 14.

Ein sehr eleganter einspänniger Schlitten, zweiflüchtig mit Bardecke, ist zu verkaufen: Königsplatz Nr. 12, bei dem Wirth.

Ganz gute Milch, so wie solche von der Kuh kommt, ist die Kanne zu 8 Pf. täglich Vormittags 9 bis 12 Uhr zu haben in Herrn **Paschke's** Hause, Katharinenstraße Nr. 19 bei **Karl Möbius** aus Roisch.

## Ausverkauf.

Um ein Lager zu räumen, werden baumwollene Strickgarne zu höchst billigen Preisen verkauft in der Budenreihe auf dem Markte, gegenüber der alten Waage.

Auf dem **Holzofe am Bahnhofe Dahlen** lagert ein bedeutendes Quantum Kiefernes und birkenes trockenes Brennholz zu den billigsten Preisen.  
**C. Schubert.**

Zum Verkauf steht ein Billard nebst Zubehör, alles in gutem Zustande. Näheres blaue Mütze Nr. 13, beim **Lapiezirer Gentsch.**

Zu verkaufen sind gute trockene Braunkohlensteine von Bösch, die gute Hitze geben, pr. 1000 5 Thlr. Proben sind zu haben Petersstraße Nr. 37, im Hofe 4 Treppen, bei **J. Möpfer.**

Eine in gutem Stande befindliche Wäschrolle soll binnen hier und Ostern d. J. billig verkauft werden: Schützenstraße Nr. 1225/26.

\* Sehr gute Kocherbsen und Linsen erhielt und verkauft  
**J. G. Krause** im Schuhmachergäßchen.

## Bettfedern-Verkauf.

Alle Sorten geschlossene Bett- und Flaumfedern werden billig verkauft von **F. Vanhans** aus Böhmen, Thüringer Hof Nr. 20/138, Burgstraße.

Verkauf. Schöne Amiseneier sind zu haben in der Halle'schen Straße Nr. 466, im Hofe 2 Treppen.

\* Mehrere Scheffel gute böhmische Saamenlinsen, welche sich auch leicht kochen, werden im Ganzen und Einzelnen verkauft Johannisgasse Nr. 16.

## Ausverkauf.

Pelzschuhe und Stiefeln für Damen und Kinder zu festen und billigen Preisen, vor dem Grimma'schen Thore, zum Ausgang nach der Johannisgasse. Es empfiehlt sich damit Frau **Uderstadt** aus Eulich.

## Anzeige für Damen.

Da mein Verkauf von Schnür-Corsets diese Messe nicht auf dem Markte ist, so empfehle ich mich den verehrten Damen, mich gefälligst in meinem Logis, Reichstraße Nr. 50, zu beehren, wo dieselben in allen Größen fertig und deren Sauberkeit und gutes Sitzen garantiert und jede beliebige Bestellung pünctlich besorgt wird.  
**J. Seitz.**

Die erwartete neue Sendung

## Perry's Filtrir-Tintefässer

ist so eben bei uns eingetroffen.

**Gebrüder Tecklenburg.**

## Warm! Warm! Warm!

Freunde der Gesundheit und der Wärme werden auf das Lager von Schlaf- und Hausröcken, so wie von Damen-Blousen in der **alten Waage am Markte**, aufmerksam gemacht.

Schlafröcke von 1½ Thlr. an, Damenblousen von 2½ Thlr. an.

**Große Fleischergasse Nr. 24** sind ganz billige Damentuchmäntel zu haben.

Das Haupt-Mode-Magazin für Herren von **M. Goldstein** aus Berlin verkauft

## Palletots

von verschiedenen Stoffen von 4½ Thlr. an,

## Tuch-Röcke

in allen Farben von 5 Thlr. an,

## Mäntel und Spanier

in allen Farben von 10 bis 30 Thlr.

## Callmuck-Röcke

in allen Farben und Größen von 4½ bis 5 Thlr.

Außerdem sollen Haus- und Schlafröcke, um die Kosten der Retourfracht zu sparen, bedeutend unter dem Einkaufspreise weggegeben werden:

**Halle'sche Straße Nr. 8, im Gewölbe.**

## Billige Schlafpelze,

in der Reichstraße Nr. 508,

wie auch Haus-, Morgen-, Reise- und Schlafröcke und Kinderröcke in allen Größen billig zu haben.

**S. J. Moral** aus Berlin.



\* Schön blühende Hyacinthen sind zu haben beim Gärtner in Reimers Garten.

Zu verkaufen steht ein einspänniger moderner Tafelschlitten. Zu erfragen Ulrichsgasse Nr. 931.

Um das Local zu räumen, werden ganz fein geschlossene Bettfedern zu allerbilligsten Preisen verkauft: große Windmühlengasse im weißen Hirsch Nr. 5/856. **F. Siegl.**

### Chr. Hansen aus Hamburg

empfiehlt zu gegenwärtiger Neujahrsmesse sein assortirtes Lager von jütländischen, wollenen, gestrickten Jacken, Hosen, Herren- und Damenstrümpfen in allen Größen und Farben, engl. weißen und grauen lammwollenen Camisolen, Hosen, lansen und kurzen Strümpfen für Herren, lammwollenen und Bigogne-Damenstrümpfen, echtem Hamb. und englisch-wollenem Strickgarn. Seine Bude befindet sich in der Reichstraße vor P. Richters Hause.

\* Die noch auf meinem Lager befindlichen Kragenzeuge und Mützenplüche, die neuesten Sachen in bester Qualität, werde ich, um damit in dieser Messe gänzlich zu räumen, zu einem sehr billigen, zurückgesetzten Preise verkaufen, und selbst Wiederverkäufer finden ihre gute Rechnung dabei.

**H. B. Kristeller aus Berlin,**  
Leipzig, Brühl Nr. 67, 1 Treppe.

\* Eine Partie abgepaßter **Warschauer Schlafrocke** und **Bettdecken** bester Qualität empfangen in Commission und verkaufen zu den billigsten Preisen  
**Wilmichs Erben, Buchh., im goldenen Kranich.**

**Firma's** schreibt, die Elle Schrift jeder Art und Größe zu 5 Ngr., Thürschilde, schön lackirt und vergoldet incl. des Blechs für 10 Ngr. **Edward Seitz, am untern Park Nr. 4.**

Ein Haus der preussischen Rhein-Provinz, welches dieselbe, so wie auch die Niederlande im Manufakturfach seit längeren Jahren regelmäßig berufen läßt, hier im Besitze der besten Verbindungen ist und über seine Solidität genügende Auskunft zu geben vermag, wünscht für eine **Zellulose-Fabrik** in den genannten Ländern den Verkauf provisorisch zu übernehmen.

Nur eine solche, die etwas zu leisten im Stande ist, würde man berücksichtigen können.

Portofreie Anträge hierauf unter der Chiffre **AB. No. 4** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Anerbieten. Zur gemeinschaftlichen Bewohnung eines freundlichen Zimmers sucht ein lediger Herr einen soliden Theilnehmer: **Reichs Erben, Reichstraße Nr. 3.** Auch sind daselbst noch zwei freundliche Schlafstellen für ledige Herren offen.

Gesucht wird zum 1. Februar d. J. ein ehrliches Dienstmädchen, das eine bürgerliche Kost zu kochen versteht, auch alle häuslichen Verrichtungen so willig unterzieht. Zu erfragen **Hainstraße Nr. 19/216, neben der Tuchhalle.**

Gesucht werden geübte Blumenarbeiterinnen, sowohl junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen, in der Blumenfabrik von **W. S. Hundertkand, Thomaskirchhof Nr. 15/102.**

Gesucht wird ein Logis in der Nähe der großen Feuerkugel von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör. Vermietter werden gebeten, ihre Adresse im Gewölbe des großen Blumenbergs abzugeben.

Gesucht. Ein Mädchen zu Kindern kann sogleich antreten **Fleischergasse Nr. 218, 2 Treppen.**

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zur Hausarbeit und eins zu Kindern; dieselben haben sich zu melden von 12 bis 3 Uhr: **Petersstraße Nr. 13/80, 4. Etage.**

Gesuch. Ein Mädchen, welche sich keiner häuslichen Arbeit scheut und die besten Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann, sucht zum ersten Februar bei einer anständigen Familie ein Unterkommen. Näheres wird ertheilen **Madame Reitel im Barfußgäßchen.**

\* Verhältnisse halber wird ein Mädchen in Dienst gesucht **Dresdener Straße Nr. 15.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen von 18 bis 20 Jahren, die sogleich antreten kann, **Kl. Fleischergasse Nr. 7. parterre.**

\* Krankheits halber wird sogleich ein Hausmädchen im gesetzten Alter, und mit guten Zeugnissen versehen, in Dienst gesucht. Das Nähere hierüber in **Nr. 510, Reichsstraßen- und Brühlecke, 2 Treppen vorn heraus.**

Gesucht wird sofort oder bis zum 1. Februar ein ordentliches Dienstmädchen von 16—18 Jahren, vom Lande, welches gute Zeugnisse beibringen kann. Näheres **Friedrichstraße Nr. 82, im Hofe links parterre.**

\* Verhältnisse halber wird sogleich oder zum 1. Februar ein Mädchen gesucht, welche sich aller häuslichen Arbeit unterzieht. **Große Windmühlengasse Nr. 7, im Hofe, 1 Treppe.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches im Häuslichen, so wie in der Küche gut zu brauchen ist: im **Goldhahngäßchen Nr. 5, 1. Etage.**

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen vor dem Schützenthore, **Reudnitzer Straße Nr. 12 parterre.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein ordentliches reinliches Mädchen: **Schützenstraße Nr. 10, bei Pfugf.**

Gesucht werden einige junge Mädchen, welche im Puz geübt, und können sogleich Beschäftigung finden in dem Puz- und Modengeschäft von **Emilie Wöhring, Reichstraße Nr. 49/404.**

\* Ein gebildetes, in allen weiblichen Arbeiten erfahrenes Frauenzimmer sucht, Familien-Verhältnisse wegen, ein anständiges Unterkommen, wobei sie nicht sowohl auf hohen Gehalt, als auf eine gute Behandlung sieht. Näheres ertheilt man **Brühl Nr. 5, eine Treppe hoch.**

\* Wegen Krankheit wird sogleich eine Jungemagd gesucht, im **Thomaskirchhof Nr. 187 parterre.**

Gesucht wird ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen, welches sich der Kinder mit annimmt. Zu erfragen in der **Grimma'schen Straße Nr. 12, 4 Treppen.**

Gesucht wird zum 1. Februar oder zu sofortigem Antritte ein braves, gesundes Dienstmädchen, das in der Küche erfahren sein muß und mit Kindern umzugehen weiß. Das Nähere **Neumarkt Nr. 33, 2 Treppen.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist. **Thomaskirchhof Nr. 16, 2 Treppen.**

### Logis - Gesuch.

Von einem jungen, ledigen Kaufmanne wird Ostern d. J. in erster oder zweiter Etage ein freundliches Logis in der Stadt oder innern Vorstadt von 3—4 hohen Stuben nebst Bedientenstube, ohne Reublement, gesucht. Adressen bittet man abzugeben im Nachweisungsgeschäft von **W. Probitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.**

Zu vermieten ist sogleich eine Stube nebst zwei Schlafkammern: **kleine Windmühlengasse Nr. 7, eine Treppe hoch.**



\* Im Lederhose ist zu Ostern d. J. ein kleines, gut gehaltenes Familienlogis billig zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann.

Dr. **Ganbold.**

### Niederlagen - Vermiethung.

Auf der Universitätsstrasse No. 12 ist zu vermieten: 1) ein geräumiges Parterrelocal im Hofe, geeignet zu einer Buchhändler-niederlage; 2) ein helles, geräumiges und heizbares Local in der 1. Etage, mit Regalen und Pulten versehen, unter eigenem Verschlusse, passend für eine hiesige oder auswärtige Buchhandlung. Das Nähere ist im Hause selbst in der 1. Etage, vorn heraus, Vormittags zu erfahren.

### Messvermiethung.

Ein großer Saal, zu einem Verkauflocal sich eignend, goldner Anker in der Hamstraße. Das Nähere beim Hausmann.

Messvermiethung. In der Reichstraße Nr. 50 zwei Treppen hoch ist eine Erkerstube, auch nöthigenfalls 2 Stuben für nächste Messen, und für ledige Herren von jetzt an eine Stube zu vermieten.

Vermiethung. Zwei Logis mit Zubehör, vorn heraus, für stille Leute ohne Kinder, sind nächste Ostern zu beziehen. Näheres Halle'sche Gäßchen Nr. 11, 1 Treppe.

Mit Vermiethung einer schön eingerichteten 1. Etage, eines größern Parterrelogis und einiger kleinern Wohnungen in der Lauchaer Straße ist beauftragt

Adv. **Sickel**, Reichstraße Nr. 38.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Logis nebst Kammer für eine ledige Person. Zu erfragen in der Burgstraße Nr. 90/24, in der ersten Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern Post- und Querstraßen-Ecke Nr. 28/1189 in der ersten Etage eine Familienwohnung von zwei Stuben, zwei Kammern, wovon eine heizbar ist, Küche und Küchenkammern, Boden- und Keller-Raum. Näheres daselbst drei Treppen.

Messvermiethung. Zu künftiger Ostermesse und die darauf folgenden ist in guter Messlage ein Verkauflocal zu vermieten. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 44/35, erste Etage, zu erfahren.

Vermiethung. Eine in der gesuchtesten Messlage befindliche helle und geräumige erste Etage ist als Handlungslocal zu vermieten durch

Adv. **S. Hermann.**

Zu vermieten ist Verhältnisse halber ein kleines Logis. Das Nähere ist zu erfragen Pleißengasse Nr. 14/805, im Hofe links, 1 Treppe.

Vermiethung. Zu Ostern d. J. ist die 3. Etage vorn heraus in der Stadt Wien zu vermieten.

\* Eine achtbare Familie ist gesonnen, an eine anständige Dame ein, auf Verlangen auch zwei gutmeublierte Zimmer nebst Cabinet an der freundlichsten Lage abzutreten. Adressen beliebe man unter der Chiffre B. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sollte Jemand einen Reisewagen franco von hier oder von Magdeburg nach Hamburg zu haben wünschen, so beliebe derselbe seine Adresse gefälligst in der Reichstraße Nr. 23/503, zwei Treppen hoch, oder parterre im ersten Gewölbe linker Hand im Hofe abzugeben.

### Einen Thaler Belohnung

Verlangt, welcher eine vor dem Petersthore verlorene Brieftasche, die nichts von Werth, als einen Reisepaß enthielt, an dessen Wiedererlangung dem Besitzer gelegen ist, im Hotel de Baviere an den Portier abgibt.

Verloren wurden den 9. Januar von der Nicolaiikirche bis in die kleine Fleischergasse 4 kleine Schlüssel, aneinander gebunden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine gute Belohnung in Nr. 11/285 parterre abzugeben.

Verloren wurde zwischen Sonnabend und Sonntag ein goldener Siegelring, mit der Inschrift: D. K. 1827 den 2. Mal. Wer denselben in der Petersstraße Nr. 43/34 3. Etage zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde ein Batisttuch, mit Spitzchen besetzt, auf dem Wege vom Gewandhause nach dem Paulinum. Der ehrliche Finder erhält eine der Sache angemessene Belohnung; abzugeben beim Hausmann **Schreiber**, im Paulinum.

Verloren wurde seit dem 6. d. M. eine Decke von einem Kinderschlitzen, von Rehsell und mit rothem Tuch besetzt. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung von 12 Gr. abzugeben im Brühl Nr. 483, beim Sattlermstr. **Schulz**.

Gefunden wurde am 6. Januar ein Batist-Taschentuch. Die frühere Besitzerin kann selbiges in Empfang nehmen, Reichstraße Nr. 38, 3 Treppen hoch.

Verlaufen hat sich am Neujahrstage ein kleiner junger, weiß mit braunen Flecken bezeichneter Hund, auf den Namen **Nelly** hörend. Wer denselben auf der großen Windmühleng. Nr. 857/7, part. abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich den 8. d., in der 6. Abendstunde, ein Hund, weiblichen Geschlechts, von schwarzer Farbe, an der Brust und Pfoten und Kopfe braun, auf den Namen **Wichon** hörend. Wer ihn in der Magazingasse Nr. 16 zurück bringt, erhält eine gute Belohnung nebst vielem Danke.

### Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter mache hiermit einem geehrten Publicum bekannt, daß Mittwoch als den 12. Januar im geheizten Saale des Peterschießgrabens, eine gymnastisch-herkulische Kunst- und Kraftvorstellung stattfinden wird. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Preise der Plätze: 1. Platz 5 Ngr., 2. Platz 2½ Ngr., Kinder zahlen die Hälfte.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Julius Büttner**, gymnastischer Künstler.

### Einladung.

Heute den 11. Januar dritte Abendunterhaltung der 8. Compagnie der Communalgarde im Hotel de Pologne. Abonnements- und Gastbillets werden beim Feldwebel Herrn **Töpfer**, Gewandgäßchen Nr. 4/622, ausgegeben.

Der Comité.

Morgen früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe ladet ergebenst ein

Leipzig, den 10. Januar 1842.

**C. F. Encke**, Burgstraße Nr. 19/137.

\* Heute Dienstag den 11. Januar Abendvergnügen im **Wiener Saal**.

Anfang 48 Uhr. **C. Reicherting**, Tanzlehrer.

### Gewölbe, Etagen und Hausstände

fortwährend zu vermieten durch das

Nachweisungs-Comptoir von **Ludwig Caspar**, Reichstraße Nr. 28.



# Heute Abend in Kriemichens Kaffeegarten

Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig, Sauerkraut und Haasenbraten.

Heut Abend halb 8 Uhr Rostbeef am Spieß bei J. C. Kühne, Katharinenstr.

## Anzeige.

Heute launig-musikalische Abendunterhaltung von Frey bei Herrn Herrmann, neuer Anbau, lange Straße. Anfang 7 Uhr.

## Die Schlittenbahn

nach Zweinaundorf ist schön und gut zum Fahren.

C. Kühne.

## Belvedere.

Da die Eisbahn von Leipzig bis Plagwitz ganz sicher zu befahren ist, so empfehle ich die zu diesem Behufe eingerichteten und erwärmten Zimmer, und bitte um gütigen Zuspruch.

Meister, Pachtinhaber des Belvedere.

**Luna** Du scheinst uns nicht mehr; öde und leer ist die schöne Wiese, auf der Du mit Deinen Brüdern gewandelt hast. Doch tröste Dich, die Sonne hat sechszehn Deiner Verlassenen zu sich genommen und bescheint sie jetzt mit hellem Lichte.

Ein Lunaer.

Belagenerwerther, armer, armer weißer Knopf, —  
Belagenerwerther fast, als jener fade Tropf,  
Deß große Eitelkeit ihn einst poetisch machte,  
Und der in tiefbescheidnem Sinne schmunzelnd dachte:  
Daß man den Knopf nur seinetwegen heilig hielte,  
Reliquien gleich, auf die mit Reid jed' Mädchen schielte! —  
Der arme weiße Knopf, gewohnt auf seiner Brust,  
Der holden, zarten, einst zu ruhn in seel'ger Lust,  
Dem — Hausknecht schenkt' ich ihn, der ihn fast auch  
verschmäh't!

Wer weiß wo ihn der Unhold grausam festgenäh't?! —

R.

Denjenigen H. H. Collegen, welche sich am Sonnabend Abend um mich versammelt hatten, noch hierdurch meinen wärmsten Dank! Obgleich der heitere Horizont in Etwas getrübt wurde, so gilt doch die Versicherung: Ihr Alle bleibt lieb und werth dem Schriftseher **Moriz Ulrich**.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege ergebenst an. Leipzig den 10. Januar 1842.

**Eduard Wehnert,**  
**Louise Wehnert, geb. Lottes.**

## Dem Andenken

unserer früh entschlafenen Freundes, des Herrn Thorschreiber-Assistenten **August Lehmann**.

Kurz, wie ein Wintertag, war Dein junges Leben, aber lang genug, um Dich unserm Herzen ewig theuer und unvergesslich zu machen.

Habe Dank für Deine Liebe, mit welcher Du uns treu bliebst, und nimm die Versicherung mit über's Grab, daß Du in der Erinnerung bei uns stets fortleben wirst.

Leipzig, am 8. Jan. 1842. Die Familie **Odrich**.

Heute Morgen 8½ Uhr verschied sanft und schmerzlos meine gute Frau **Dorothea geb. Reich**. Die Verwandten und Freunden zur Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid.

Leipzig, den 10. Januar 1842.

**Friedrich August Mann.**

## Einpässirte Fremde.

Se. Königl. Hohheit der Kronprinz, unter dem Namen eines Grafen von Berthensfeld, nebst Gefolge, von München, im Hotel de Baviere.  
v. Köhner, Artillerie-Major von München, im Hotel de Baviere.  
v. Köhner, Kaufmann von Berlin, im schwarzen Kreuze.  
v. Buttlar, Graf u. Officier von München, im Hotel de Baviere.  
Brüere, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Russie.  
Böttner, Particulier von Dresden, im Palmbaume.  
v. Bünau, Officier, von Erfurt, im Rheinischen Hofe.  
Bordin, Kaufmann von Hamburg, im großen Blumenberge.  
Cohn, Kaufmann von Halle, in Stadt Hamburg.  
Cörner, Kaufmann von Gisleben, im Palmbaume.  
v. Corstrand, Rittergutsbesitzer von Bromberg, in Stadt Rom.  
Döhner, Kaufmann von Paris, im Hotel de Pologne.  
Dagenberger, D. u. Geh.-Secretair von München, im Hotel de Bav.  
Dittmann, D., von Dresden, in Stadt Rom.  
End, Advocat u. Bürgermeister von Adorf, im Hotel de Pologne.  
Erbe, Kaufmann von Hanau, im goldenen Kranich.  
Ellersdorfer, D. u. Leibarzt von München, im Hotel de Baviere.  
Eisner, Maler von Gera, im blauen Kasse.  
Fischer, DGS-Referendar von Delitzsch, Gerbergasse Nr. 43.  
Franz, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Pologne.  
Fromes, Particulier von Prag, im Hotel de Baviere.  
Gerhard, Kaufmann von Breslau, im Hotel de Russie.  
Gartisch, Rathskammerer von Reiz, im goldenen Hute.  
Gerold, Kaufmann von Potsdam, und  
Hoffmann, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Hamburg.  
Halberstadt, Kaufmann von Berlin, und  
Henschel, Kaufmann von Partha, Reichstraße Nr. 12.  
Hamilton, Rentier von New-York, im Hotel de Baviere.  
Heine, Kaufmann von Hamburg, Brühl Nr. 60.  
Köne, Kaufmann von Berlin, Reichstraße Nr. 12.  
Kunz, Major u. Wasserbau-Director v. Dresden, im Hotel de Prusse.  
Kaufmann, Schauspieler von Dresden, im schwarzen Kreuze.  
v. Kemény, Baron, von Wien, in Stadt Rom.  
Kauhe, D., von Stößen, Neumarkt Nr. 5.  
Leiblin, Landbaumeister von Dresden, in Stadt Dresden.  
v. Lerchenfeld, Graf, Excellenz, k. pr. außerordentl. Geh. u. bevollm. Minister, von Berlin, im Hotel de Baviere.  
v. Leon, Kaufmann von Eßling, Halle'sche Straße Nr. 14.  
v. Nittig, Kammerherr von Berlin, im Hotel de Baviere.  
Müller, Stadtrath von Chemnitz, im großen Blumenberge.  
Möller, Madame nebst Tochter, v. Altenburg, im Hotel de Russie.  
Meyer, Banquier von Teplitz, im goldenen Adler.  
v. Mengers, Oberk von Wien, und  
Meyer, Kaufmann von Dresden, in Stadt Rom.  
Mann, Amtmann von Joher, im Palmbaume.  
Niegoldt, Kaufmann von Bamberg, im großen Blumenberge.  
Rode, Fabrikant von Spremberg, im Plauenschen Hofe.  
v. Doppel, Amtshauptmann von Borna, im Hotel de Prusse.  
Nstender, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.  
Oplz, Particulier von Luxemburg, im Rheinischen Hofe.  
Demichen, Dekonom von Oschag, in Stadt Dresden.  
Polinski, Candidat von Delitzsch, im schwarzen Kreuze.  
Pepold, Dekonom von Zwitzschendorf, in Stadt Wien.  
Riemer, Justizcomm. f. nebst Gem., von Halle, im Rheinischen Hofe.  
Reihardt, D. u. Geh. Reg.-Rath von Gera, im Hotel de Baviere.  
Ritter, D. u. Advocat von Dresden, im Hotel de Pologne.  
Rothe, Kaufmann von Chemnitz, in Stadt Rom.  
Ravn, Kaufmann von Berlin, im Palmbaume.  
Schugter, Rentier von New-York, im Hotel de Baviere.  
Schalloweg, Dekonom von Lorgau, in Stadt Hamburg.  
v. Schwender, Rittergutsbesitzer von Jkendorf, im Hotel de Pologne.  
Schüg, Kaufmann von Reval, im Hotel de Baviere.  
v. Sedendorf, General-Lieut., Excellenz, v. München, im Hotel de Bav.  
Singleton, Kaufmann von Hamburg, in Stadt Rom.  
Stollberg, Kaufmann von Halberstadt, im schwarzen Kreuze.  
Strade, Kaufmann von Halle, im Palmbaume.  
Ulger, Hofagent von Erfurt, im Hotel garni.  
Wolperling, Kaufmann von Berlin, in Stadt Hamburg.  
v. Wolfersdorf, Oberlieut. n. Fam., v. Borna, im Hotel de Pologne.  
Wagner, Kaufmann von Jena, im Hotel de Baviere.  
v. Wassing, Graf, von Wien, in Stadt Rom.  
Weinzig, Kaufmann von Gisleben im schwarzen Kreuze.  
v. Sedtzig, Gutsbesitzer von Grün, im Hotel de Pologne.

Druck und Verlag von C. Holz.